

**Bernburg** Dessau Köthen



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences
Fachbereich 1 – Landschaftsentwicklung



Seit nunmehr 20 Jahren bildet die Hochschule Anhalt am Standort Bernburg Studierende im Bereich der Landschaftsentwicklung aus. Mehr als 1000 Absolventen erlangten bisher erfolgreich Abschlüsse in den Studiengängen LPF – Landespflege, LAU – Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie MLA – Master of Landscape Architecture. Dabei liegen die Qualitäten des Studiums in der praxisorientierten Ausbildung und dem teamorientierten, interdisziplinären Arbeiten, um einen berufsqualifizierenden und kammerfähigen Abschluss zu erlangen. Im Studiengang LAU ist das nach vierjähriger Ausbildung der Grad Bachelor of Engineering, im zweijährigen MLA der Titel Master of Sciences.

Mit Rückblick auf das erste Heft der Landschaftsarchitekten und Umweltplaner Bernburg GoldenLichtung, wurde das Jahrbuch in 2012 weiterentwickelt. Auf den kommenden Seiten

sind ausgewählte Beiträge zu Projektergebnissen, Präsentationen, Bildungsreisen und Praxiserfahrungen zu finden, die im Wintersemester 2011/2012 sowie im Sommersemester 2012 bearbeitet wurden. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und bedanken uns herzlich bei unseren Studierenden und Absolventen für Ihren Entschluss sich an der Hochschule Anhalt für

die Praxis zu qualifizieren.

# [nbalt]

# Projektarbeiten

Tiergarten Bernburg	<u>10</u>
Gestaltung eines Skater- und BMX-Parks	<i>12</i>
Friedhofsplanung und Neuordnung – Stadt Gröningen_	<u> 14</u>
Spielplatzkataster der Stadt Bernburg	16
LichtRaum_	18
Strenzfelds Neue Mitte	20
Das Kloster in Bernburg – Neue Ideen für die Bepflanzung	22
Flächennutzungskonzepte für Photovoltaik–Freiflächenanlagen	24
Internationale LandArt Woche in Lindstedt	26
studio Stockelsdorf	28
studio Therapygarden	30
Abschlussarbeiten  How can future algae production systems be integrated into our cities	<u>34</u>
Schloss Bernburg	36
Entwicklung eines Freizeit- und Erholungszentrums	38
Die Entwicklung und Nutzung von Wasser im urbanen Raum	40
Otto Linne Preis 2011- Strategien fur die Billemündung	<u>42</u>

# Klosterrundgang Klosterrundgang #1 – #4 /2012\_\_\_\_\_ 46 Reiseberichte Anyksciai - Litauen\_\_\_\_\_ 52 Tschechien 54 Stimmen aus der Praxis Interview: Gunter Fischer 58 Praktikumsbericht: Theresa Zingel\_\_\_\_\_ 60 Abbildungsverzeichnis\_\_\_\_\_ 62 Impressum\_\_\_\_\_ 63

Insgesamt vier Projektarbeiten sind von jedem Studenten der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung in dem achtsemestrigen Bachelorstudium erfolgreich zu absolvieren. Neben dem Ausbau der fachlichen Fähigkeiten werden die Studierenden in ihren Sozialkompetenzen geschult, denn die Projektbearbeitung erfolgt vorwiegend in Arbeitsgruppen, die durchaus interdisziplinär zusammengesetzt sein können. Damit wird die studentische Projektarbeit zu einer tragenden Säule der praxisnahen Ausbildung zum Landschaftsarchitekten und Umweltplaner an der Hochschule Anhalt.

Im vier Semester umfassenden Studienprogramm Master of Landscape Architecture setzt sich die praxisbezogene Bearbeitung planerischer Aufgaben fort. Darin lösen internationale studentische Teams in Großprojekten – den sogenannten studios – aktuelle komplexe Problemstellungen mit europäischem und internationalem Bezug. Die Bearbeitung von zwei studios erfolgt während der ersten beiden Semester des Masterstudiums.

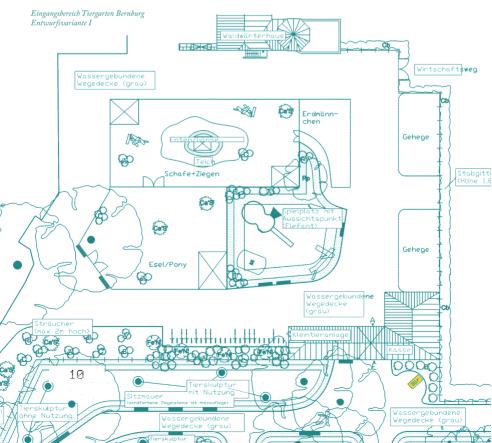
Einen Überblick über die Projekte und studios des Wintersemesters 2011/12 sowie die des Sommersemesters 2012 liefern die studentischen Beiträge auf den folgenden Seiten.





Tiergartens Entwürfe zu erstellen, die als weitere Plangrundlage dienen sollen.
Um die Problemstellung zu ermitteln, traf sich die Projektgruppe mit Herrn Filz - dem Leiter des Tiergartens - und machte sich vor Ort selbst ein Bild von der Situation. Daraus ergab sich für die Planung die Zielsetzung, dass die Sichtbarkeit des Tiergartens und dessen Angebote für die Besucher verbessert bzw. erweitert werden sollen.
Die Projektgruppe nahm als nächstes den Bestand auf. Hierzu wurden eine Fotodokumentation und ein Bestandsplan aufgrund einer eigenen Vermessung erstellt.

Die Projektgruppe nahm als nachstes den Bestand auf. Hierzu wurden eine Fotodokumentation und ein Bestandsplan aufgrund einer eigenen Vermessung erstellt. Im weiteren Verlauf wurden Sichtbeziehungen und Verkehrsanbindungen analysiert. Auch die Ausschilderung des Tiergartens wurde in einem separaten Plan aufgenommen. Dieser wies darauf hin, dass Menschen, die von auswärts kommen, den Tierpark nur schwer finden können. Wenige Wochen nachdem dieser Plan erstellt wurde sorgten die



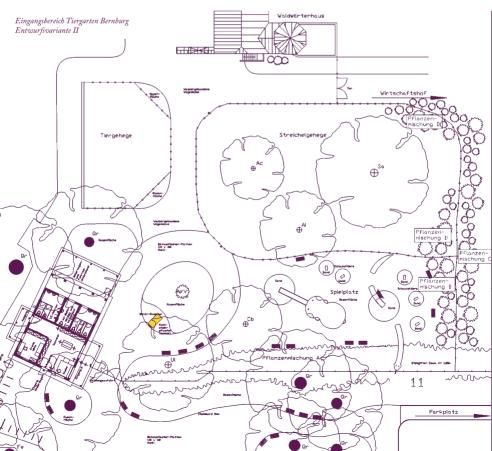
Stadt Bernburg und der Bernburger Freizeitverein für eine erweiterte Beschilderung, die auch den Tierpark mit einschließt, was jedoch nichts mit der Arbeit der Projektgruppe zu tun hatte.

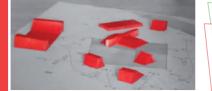
Aufgrund der Bestandsaufnahme und Analyse erstellten die einzelnen Projektteilnehmer eine Ideensammlung in Form von Skizzen und bearbeiteten diese solange, bis vier Vorentwürfe vorlagen. Diese wurden dann bei Herrn Filz vorgestellt, welcher sich für zwei Ideen entschied, die zu Entwürfen weiterentwickelt werden sollten. Dabei äußerte er weitere Wünsche, die in die Planung einbezogen werden sollten, so z.B. dass es mehr Fahrradständer und Sitzgelegenheiten für die Besucher geben sollte, dass das tierparkeigene Wahrzeichen - eine Bärenfigur aus Stein - erhalten bleiben müsste, ein Spielplatz sollte innerhalb des Tiergartens geplant werden und der Pflegeaufwand musste dabei so gering wie möglich gehalten werden.

Die beiden fertiggestellten Endentwürfe wurden beim Klosterrundgang präsentiert, bei dem auch Herr Filz und Herr Reichelt - der Vorsitzende des Tourismus- und Freizeitvereins - anwesend waren.

Für alle teilnehmenden Studenten des 4. Semesters Landschaftsarchitektur und Umweltplanung war es das erste Projekt, das sich mit dem Erstellen von Entwurfsplänen befasste. Somit musste jedes Projektmitglied die Herangehensweise an den Entwurfsprozess erst einmal genauer kennenlernen, wobei sie von den Projektbetreuern wöchentlich tatkräftig unterstützt wurden. Auch die Präsentation vor einem externen Auftraggeber war für alle neu und erst durch dieses Projekt konnten Erfahrungen gesammelt werden, wie man als Auftragnehmer dem Kunden beratend zur Seite stehen kann bzw. muss.

Melanie Meissner





Die zunehmende Konzentration auf die Bedürfnisse der älteren Bevölkerungsschichten gibt den aktiven Jugendlichen im städtischen Raum häufig das Gefühl der Vernachlässigung. Gegen diese vermeintliche Untätigkeit der Behörden versuchen auch die Jugendlichen Skater und BMX-Fahrer in Blankenburg (Harz) anzukämpfen. Seit mehr als zwei Jahren kämpfen sie als Jugendgruppe TR!PLE B für die Errichtung eines Skate-Parks, damit sie ihr sportlich aktives Hobby nicht weiterhin auf Parkplätzen und anderen Bereichen im Stadtraum ausleben müssen, wobei sie den Zorn der Stadtbevölkerung auf sich ziehen.

Im Zuge des Projektes sollten konkrete Entwürfe für einen Skate- und BMX-Park entwickelt werden. Diese würden als weitere Diskussions- und mögliche Planungsgrundlage für den kommunikativen Austausch mit der Stadtverwaltung dienen. Die Aufgabe im Projekt bestand darin, neben einem bildhaften Entwurf die groben Vorzüge eines Skate-Parks für das soziale Klima der Stadt Blankenburg darzustellen.

Das Projekt hat gezeigt, dass Themen mit denen man nicht vertraut ist, viel Bemühungen und Hingabe benötigen, um eine fachgemäße Bearbeitung zu ermöglichen. Dabei ist vor allem der Austausch mit Experten, in diesem Fall den Jugendlichen und erfolgreichen Skate-Park- Betreibern sowie Planern überaus wichtig.

Thema:

Gestaltung eines Skater- und
BMX-Parks in Blankenburg/Harz

Laufzeit:

Sommersemester 2012

Studiengang:

Bachelor LAUP

Bearbeiter:

Andreas Deichfuß | Jessica Hille | Ingmar Reetz | Lisa Rockmann | Kristin Thürmann | Patrick Tuchan

Betreuer:

Prof. Dr. Ellen Kausch

Kontakt: e.kausch@loel.hs-anhalt.de

Partner:

Stadt Blankenburg (Harz), Bauamt Frau B. Kretschmann | Beate.kretschmer@blankenburg.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH info@baubeconstadtsanierung.de

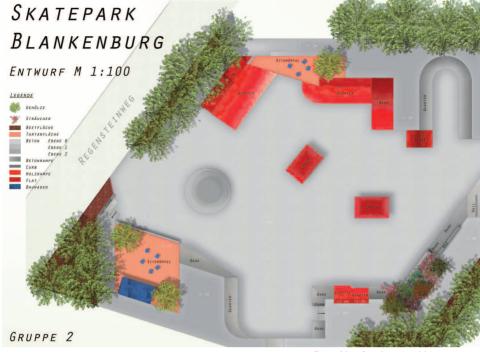
Verein Rodelclub Blankenburg e.V., Selektion BMX/Skaten http://www.rodeln-blankenburg.de

Jugendgruppe "TR!PLE B"

# Maßnahmenplanung | Herangehensweise

Zunächst erfolgte Besichtigung der von den Jugendlichen für einen Skate- und BMX-Park vorgesehene Fläche. Diese Fläche gehört dem Verein Rodelclub Blankenburg e.V., dem sich die Jugendlichen angeschlossen haben und der sie finanziell unterstützt. Bei einem ersten Treffen mit den Jugendlichen wurden dem Projektteam bisherigen Arbeiten und Bemühungen der Jugendgruppe präsentiert. Zielstellung waren des Weiteren die Wünsche der





Entwurfsdarstellung der zweiten Arbeitsgruppe

Jugendlichen bezüglich Ausstattung und Gestaltung der Anlage abzuklären. Die Entwurfsplanung sollte dem aktuellen Können der Sportler Rechnung tragen, ihnen aber auch neue Herausforderungen, sowie Grundelemente zum Anlernen neuer Skate- und BMX-Fahrer bieten. Flankierend hat sich die Projektgruppe mit Strategien für eine verbesserte Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit beschäftigt. Hierfür wurde beispielsweise der Initiator des erfolgreichen Jugendaktivierungsprogramms Heizhaus des urban souls e.V. Leipzig konsultiert. Ein weiterer Aspekt, der bei der Planung beachtet wurde, ist der Finanzbedarf. Aufgrund des allgemein präsenten Problems des finanziellen Defizits der Kommunen, das auch hier eine dominante Rolle spielt. Berücksichtigt wurde dieser Umstand beispielsweise bei der Auswahl der Materialien und deren Flächen- bzw. Massenbedarfes.

## <u>Umsetzung</u>

Aufgrund vielseitiger Vorstellungen hat sich das Projektteam in zwei Gruppen geteilt, um individuelle Vorstellungen besser in die Entwürfe einarbeiten zu können. Der Stadtverwaltung wurden beide Entwürfe präsentiert, um die einfache Tatsache verschiedener Lösungsmöglichkeiten deutlich zu machen. Die Entwürfe wurden durch Kostenschätzungen, auf Basis der Verwendung verschiedener Materialien und unterschiedlicher Qualitätsklassen, ergänzt.

#### <u>Abschluss</u>

Eine Einigung bzw. Zusage für den Bau eines Skate- und BMX-Parks konnte bei der Versammlung jedoch nicht erzielt werden. Den Jugendlichen wurde ans Herz gelegt weiterhin Gelder zu sammeln und für das Projekt Werbung zu machen. Diesem Projekt schließt sich ein Folgeprojekt an, in dem für das Gelände um den Planungsbereich ebenfalls Entwürfe erstellt werden.

Das Projekt hat gezeigt, dass Themen mit denen man nicht vertraut ist, viel Bemühungen und Hingabe benötigen, um eine fachgemäße Bearbeitung zu ermöglichen. Dabei ist vor allem der Austausch mit Experten, in diesem Fall den Jugendlichen und erfolgreichen Skate-Park-Betreibern sowie Planern überaus wichtig.

Lisa Rockmann



Die Aufgabenstellung umfasst die Bestandserfassung und Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes inklusive Management und Kostenplanung für den innerstädtischen Martini Friedhof, unter Berücksichtigung der zwei wegfallenden außerstädtischen Friedhöfe sowie der Unterbreitung von Entwicklungsvorschlägen für diese beiden Flächen.

Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt Gröningen und der evangelischen Kirche der Rahmen für die zu schaffenden Aufgaben abgesteckt.

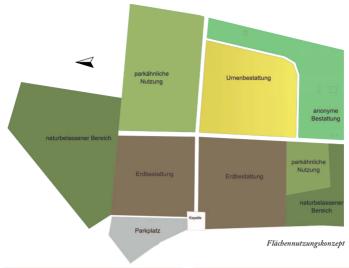
Zielsetzung und Maßnahmenplanung Ziel war eine Konzeptentwicklung zur Neustrukturierung des Martini- Friedhofes mit einzelnen Entwurfsideen zur Um- und Neugestaltung der Friedhofsflächen. Leider stellte sich das vorhandene Kartenmaterial als ungenau dar und konnte somit nicht als Planungsgrundlage dienen. Deshalb war eine Neuvermessung des Friedhofs sowie eine komplette Baumerfassung notwendig.

## **Umsetzung**

Zunächst wurden die Bäume zur Identifizierung mit Baummarken versehen, ebenfalls wurden georeferenzierte Karten des Friedhofes benötigt, die vorab noch aufbereitet werden mussten. Die ausführliche Aufnahme (Baumart, Stammumfang, Höhe des Kronenansatzes, Gesamthöhe, Kronenradius und Gruppierung) erfolgte mittels eines GPS-Gerätes.

Auf der Grundlage eines Belegungsplanes wurde ein Bestandsplan der Grabfelder angefertigt, dieser diente zur Erstellung von Prognosen, für die Entwicklung der Flächen in den kommenden dreißig Jahren. Daraus ergab sich dann für uns die Neustrukturierung des Friedhofes mit den einzelnen Flächennutzungen.





In Absprache mit der Gemeinde und der evangelischen Kirche entstanden Bereiche für eine zukünftige Urnen- u. Erdbestattung, parkähnliche Ruhezonen mit Sitzgelegenheiten, großzügige Rasenflächen, eine Neugestaltung der Wasserstelle, eine Ausstellungsfläche besonderer, erhaltungswürdiger Grabsteine sowie eine Fläche zur Baumbestattung. Ebenso entschied sich die Gemeinde für eine wassergebundene Wegedecke und in Anlehnung an das vorhandene Friedhofstor für einen schmiedeeisernen Zaun. Ebenfalls hat die Stadt Gröningen die Absicht einen an den Friedhof grenzenden Parkplatz zu bauen, wofür ein benachbartes Grundstück käuflich erworben wurde. Nach ersten Vorentwürfen wurde sich dann für eine größtmögliche Parkplatzauslastung entschieden. Zudem wurde ein neuer barrierefreier Friedhofzugang vom Parkplatz aus geplant.

#### <u>Ergebnisse</u>

Die Ergebnisse des Projektes sind ein Baumkataster; ein Bestands-, Höhen-und Wegeplan; ein Flächennutzungsplan; Entwürfe zur vorhandenen Wasserstelle, zum Parkplatz, zum neuen barrierefreien Friedhofzugang mit neuer Wasserstelle, zu den Rasenflächen, zur Ruhezone mit Sitzgelegenheiten und zur Ausstellungsfläche für besondere Grabsteine.

Neben dem Einblick in einen Aufgabenbereich des Landschaftsarchitekten, war für uns besonders das Zusammenarbeiten mit öffentlichen Auftraggebern neu und spannend. Hinzu kommt der Umgang mit neuen Software-Werkzeugen, sowie die Vertiefung und praktische Anwendung von bereits vermitteltem Wissen.



# Spielplatzkataster



# <u>Maßnahmenplanung</u>

Nach der Auseinandersetzung mit dem Spielplatzkataster der Stadt Bernburg und den relevanten DIN-Normen DIN 18034 (Sicherheitsanforderungen an Spielplätze) und DIN EN 1176 (Anforderungen für Konstruktion, Einbau und Wartung von Spielplatzgeräten) wurde beschlossen sich bei der Bestandsaufnahme und Bewertung der einzelnen Spielplätze an der Methodik des bereits bestehenden Katasters zu orientieren. Es wurden allerdings einige Änderungen vorgenommen, die in fachlicher und praktischer Hinsicht sinnvoll waren. Für die einzelnen Spielplätze wurde eine Bestandsaufnahme in Text, Bild und Karte sowie eine Auswertung des Zustandes des Spielplatzes und eine abgeleitete Handlungsempfehlung für die Stadt Bernburg geplant.

#### Umsetzung:

Bei der Aufnahme der Spielplätze wurden verschiedene Vermessungsmethoden angewandt. Für kleinere und überschaubare Spielplätze wurde der Bestandsplan mittels Orthogonalvermessung erstellt, bei größeren und umfangreicheren Spielplätzen wurde mit Hilfe eines elektronischen Tachymeters vermessen. Zusätzlich wurden die Spielplatzgeräte und Angaben zum Spielplatz als Gesamtes in vorbereiteten Datenblättern protokolliert und eine photodokumentarische Bestandsaufnahme durchgeführt. Abschließend wurde eine Gehölzliste, der sich auf dem Spielplatzgelände befindlichen Bäume erstellt.

2

Kolonie

16 3

14º

# der Stadt Bernburg





# Ergebnisse

Das Ergebnis der Projektarbeit sind die "Gesammelten Bestandsaufnahmen" der einzelnen Spielplätze. Diese umfassen ein Aufnahmeprotokoll, eine Pflanzenliste, die photodokumentarische Bestandsaufnahme, den Bestandsplan, ein Bestandsprotokoll und eine Handlungsempfehlung. Abschließend wurde ein Übersichtsplan erstellt. In diesem sind sämtliche kartierten Spielplätze verzeichnet, sowohl die des bestehenden Spielplatzkatasters als auch die durch die Erweiterung neu aufgenommenen.

Christoph Döbler

Thema:

Erweiterung des Spielplatzkatasters der Stadt Bernburg

Laufzeit:

Wintersemester 2011 / 2012

Studiengang:

Bachelor LAUP

Bearbeiter:

Alexander Beab | Tom Beuster | Christoph Döbler | Thomas Franke |

Alexander Overlack

Betreuer:

Dipl. Ing. Kristian Tourneau

Kontakt: k.tourneau@loel.hs-anhalt.de

Projektträger:

Stadtverwaltung Bernburg



#### Legende

- 1: Kletterburg
  - Karussell
     Schaukel
- 4: Wippe
- 5: Basketballkorb mit Feld
- 6: Bar
- Ra.: Rasen
- Sa.: Sand
- St.: Straße 1057: Flurstücksnummer
- Baumnummern (Pflanzenliste)

  Pfl.: Betonrechteckpflaster 20x10 c
  - Pfl.: Betonrechteckpflaster 20x10 cm 'Blockverband'



Gebäude

Baum

⊃fl.

2 46

17







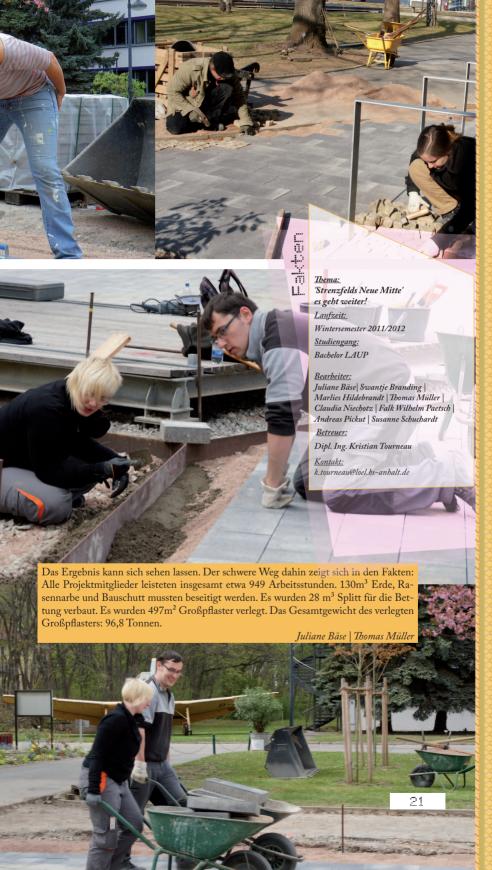
Dieses Semester-Projekt bot uns als Studierenden der Landschaftsarchitektur die Möglichkeit, uns aktiv an der Gestaltung unseres Campus zu beteiligen. Das Projekt lief offiziell über das Wintersemester 2011/2012 bis zum 05.05.2012.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden zunächst die für das Gebiet vorhandenen Planunterlagen gesichtet sowie die bereits existierende Planungsund Umsetzungsstrategie überarbeitet. Anschließend nahmen wir eine Konkretisierung der Entwurfsplanung vor. Der dabei entstandene überarbeitete Entwurf musste in einer zweiten Gestalterrunde bestehen. Der neue Entwurf nahm auf Wunsch der Hochschulleitung mehr Bezug zum Hauptgebäude, als das beim vorherigen Entwurf der Fall gewesen war.

Daraus ergab sich die Anpassung der Kostenberechnung nach DIN 276 und Kostenschätzungen der ebenfalls neu definierten Bauabschnitte. Wir erstellten schließlich in Eigenverantwortung die notwendigen Ausführungsunterlagen. Wie bei einer öffentlichen Ausschreibung wurden dann für den erweiterten Bauabschnitt (aus dem Vorjahr) alle Unterlagen für die Vergabe (Leistungsphase 5/6) vorbereitet. Auf die Planungsphase folgte dann die bauliche Umsetzung der Planung im Rahmen einer studentischen Baustelle inklusive aller baubegleitenden Organisationstätigkeiten (LP 8). Die wertvollen praktischen Erfahrungen aus der Ausführungsphase wurden von uns durch die Erstellung einer Bau- bzw. Projektdokumentation in Form eines Projektkalenders festgehalten.

Letztendlich sind wir stolz, denn wider Erwarten haben wir unser Ziel für den 05.05.2012 erreicht - den Platz soweit zu pflastern, dass er für den Tag der offenen Hochschultür in Bernburg zugänglich war. Im Anschluss daran wurden noch "Restarbeiten" wie das Setzen von mehr als 30m Stahlkante und den letzten 150m² Pflastersteinen von einigen engagierten Projektmitgliedern ausgeführt.









Als Aufgabe galt es ein Entwicklungskonzept für die Gesamtanlage des Klosters zu Bernburg mit Hauptaugenmerk auf der Bepflanzung zu entwickeln. Dazu galt es die vorhandenen Pflanzflächen auf dem Gelände des Bernburger Klosters zu überarbeiten und optimierender. Neben der Steigerung der Attraktivität, galt es auch die Historie des Klosters und das Typische eines Klostergartens und der darin vorkommenden Pflanzen zu beachten. So sollte mit dem Projekt der Versuch unternommen werden, Möglichkeiten zum künftigen Erhalt und der Entwicklung der Anlage aufzuzeigen, mit Blick auf die Vereinbarkeit zwischen den vielseitigen Nutzungsansprüchen und der Bepflanzung.

# **Umsetzung**

Zeitnah zur Aufbereitung der eigen erstellten Vermessungsdaten in CAD ging die Bestandsaufnahme der Vegetation einher. Hierzu wurden die Baum- und Strauchvegetation und die bereits bestehenden Pflanzungen aufgenommen. Für die Daten der Pflanzungen galt, diese nach Kriterien in einem aufgestellten Punktesystem zu analysieren.

In das neue Gestaltungskonzept mit dem übergeordneten Motto "Tradition trifft Moderne" sollten Klostertypische Pflanzen, welche sich in die heutige Zeit übernehmen lassen, integriert werden. Von einer ausschließlich historischen Thematisierung wurde auf Grund des heutigen modernen und offenen Gebrauchs des Klosterareals abgesehen. Damit einher ging eine größere Gestaltungsvielfalt, was sich hauptsächlich in einer teilweise neuen Pflanzen- sowie Farbwahl niederschlug. Letztere fiel schließlich auf die Farben Blau/Violett, Weiß, Rot und Grün. All diesen Farben kann je eine besondere Bedeutung zugeordnet werden, die in der heutigen Zeit durchaus aktuell, vor allem aber auch im Christentum wiederzufinden sind. Ebenfalls wurden bisher vernachlässigte Traditionen der Klostergärtnerei, wie beispielsweise Obstgehölze, wieder aufgegriffen. Auch galt es sich Gedanken über die Raumstrukturen zu machen. So wurde zunächst versucht, das Kloster mit den Augen eines Gastes zu sehen und Eindrücke und Gefühle, die dabei entstehen, festzuhalten. Die Verarbeitung des Erfassten erfolgte dann in Form einer Analyse der Wege- und Blickbeziehungen und der Lichtverhältnisse. Die Ergebnisse der Analyse ergab eine Verlegung des Eingangsbereiches sowie eine Umgestaltung und Vergrößerung vom Kräutergarten. Darüber hinaus wurde eine Treppenanlage zum Eingangsbereich des Klosterinneren in Betracht gezogen.

## **Ergebnis**

Thema:

Resultate des Projektes sind ein Bestandsplan, ein Entwurfsplan, Analysepläne zu den Lichtverhältnissen, den Blick- und Sichtbeziehungen, sowie der daraus entstandenen Maßnahmen. Ferner ein Veranstaltungskonzept, der Entwurf einer Schautafel für den Kräutergarten und Pflanzpläne zu den unterschiedlichen Klosterbereichen.

Fakten

Das Kloster Bernburg – Neue Ideen für die Bepflanzung

<u>Laufzeit:</u> Sommersemester 2012 <u>Studiengang:</u> Bachelor LAUP

Bearbeiter: Katharina Guba | Juliane Karn | Claudia Neuschl | Eckhard Siegert | Eva Vinx

Betreuer: M. Sc. Ilka Ballerstein | Dipl. Ing. Jessica Fenzl

Kontakt: i.ballerstein@loel.hs-anhalt.de

Juliane Karn

# Flächennutzungskonzepte für Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Aufgrund der wachsender Kritik und mangelnder Effektivität bezüglich des Prei-Leistungs-Verhältnis von Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind führende Unternehmen gezwungen Alternativen und Innovationen in dieser Branche zu entwickeln.

Im Projekt sollten Möglichkeiten der Nutzung des meist wertvollen Ackerbodens unterhalb großflächig aufgestellter Solarmodule entwickelt werden.

# Zielsetzung/Vorgehensweise

Die Vielseitigkeit der Acker- bzw. Landwirtschaft bedurfte einer umfangreichen Bestandsaufnahme der Bewirtschaftungsvarianten, sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit der jeweiligen Vorgehensweise. Ziel war es, aus den Bereichen Ackerbau und Viehzucht, sowie deren Kombinationen Alternativen auf ihre Tauglichkeit zu prüfen und bei positiver Beurteilung Empfehlungen für die Anwendungen zu erarbeiten.

## Umsetzung

Auf Grund von einer unüberschaubaren Vielzahl an Bewirtschaftungsmöglichkeiten, beschränkte sich die Betrachtung auf die von der SRU Solar AG favorisierten Modelle, die auch am Standpunkt des Unternehmens vorzufinden waren. Diese Module weisen einen relativ geringen Abstand zum Boden auf und verursachen damit einen starken und wenig wandern-

den Schattenwurf. Demzufolge konnte die Bewirtschaftung mit Getreide und großen Ackerpflanzen, sowie die Beweidung mit üblichen Tieren von vornherein ausgeschlossen werden.

# **Ergebnisse**

Die letztendlich entwickelten Lösungen beruhen bei der Viehhaltung auf der Nutzung von Quessant-Schafen (Mini-Schafen) und Gänsen, die mit ihren Größen sowie Verhaltensweisen, Ansprüchen und weiteren Kriterien für eine artgerechte Beweidung unter bzw. zwischen den Modulen geeignet wären und die Energiegewinnung nicht negativ beeinflussen würden. Für diese Variante wurde ein Beweidungsund Flächenrotationskonzept entwickelt, dass den zeitlichen Ablauf von Beweidung bzw. Mahd, sowie Einbindung eines Stalles beinhaltet. Des Weiteren wurden Hinweise zur artgerechten Haltung, Anschaffung, Nachzucht und zu den zulässigen Besetzungszahlen der Tiere gegeben.

Die Bewirtschaftung der Flächen mit Pflanzen wird unterteilt in den Anbau von sogenannten Energiepflanzen, Futterpflanzen und Pflanzen für die Lebensmittelproduktion. Das Spektrum der Nahrungspflanzen eröffnete ein weites Feld an Möglichkeiten. Nach Eignungsprüfung anhand der Bedürfnisse und Eigenschaf-



ten der Pflanzen konnten letztendlich bestimmte Sorten von ausgewählten Kulturen als bestmögliche Varianten ermittelt werden. Mit dieser Auswahl wurden im Anschluss verschiedene Pflanzkonzepte erstellt und Hinweise zur Verwendung von Pflanzkübeln, Überwinterung, Pflege und weiteres erarbeitet. Aufgrund der meist beachtlichen Wuchshöhe von den als "Energiepflanzen" geltenden Ackerpflanzen konnte keine alleinstehende Lösung in diesem Bereich für die niedrigen Module ermittelt werden. Lediglich Wildblumenmischungen, deren Zusammensetzung im Projektbericht beispielhaft angegeben ist, kann in einem bestimmten Bereich der fünf Meter breiten Fahrschneise zwischen den Modulen verwendet werden.

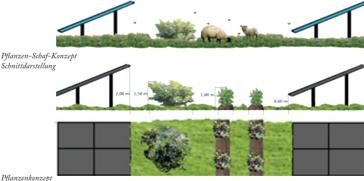
Die Kombination einzelner Konzepte ergab jedoch wiederum vielseitige Lösungsmöglichkeiten. Beispielhaft ist hier die Variante mit Obststräuchern, Weidegras, Schafen und Bienen zu nennen.

Diese Lösungen bieten neben neuen Verpflichtungen, wie z.B. der regelmäßigen medizinischen Betreuung der Tiere oder Beschäftigung neuer Mitarbeiter für Ernte u.a., verschiedene Vorteile für die Betreiber. Eine effiziente Flächenbewirtschaftung von PV-Freiflächenanlagen eröffnet die Chance einer Imageverbesserung des Unternehmens, sowie einer erhöhten Akzeptanz in der Bevölkerung aufgrund vielseitiger Nutzungen des Bodens.

#### Resümee

Dieses Projekt machte deutlich von wie vielen wichtigen Details die Lösung für ein Problem abhängig ist. Trotz des zu Beginn des Projektes scheinbar endlosen Lösungspotentials, konnte letztendlich nur ein kleiner Teil des Erwarteten als realistisches Ergebnis ermittelt werden. Die erhoffte Umsetzung im Frühjahr 2012 wurde bisher, wegen der Turbulenzen bezüglich der Novellierung des EEG unter Bedauern der Projektgruppe nicht durchgeführt. Die Erprobung solcher zusätzlichen Nutzungen brächte enorme Erkenntnisse, die gerade für Mitteldeutschland, wo regelmäßig neue große Photovoltaik-Anlagen entstehen, nützlich wären.

Lisa Rockmann



Pflanzenkonzept
Schnittdarstellung und Aufsicht

Fakten

Thema: Flächennutzungskonzepte für Photovoltaik- Freiflächenanlagen

Laufzeit: Wintersemester 2011/2012

Studiengang: Bachelor LAUP

Bearbeiter: Claudia Aleithe | Sylvia Gerloff | Rebecca Lenting | Lisa Rockmann

Betreuer: Prof. Dr. Ellen Kausch | Dipl. Ing. Jessica Fenzl

Kontakt: e.kausch@loel.hs-anhalt.de

externe Berater: Dr. Heiko Scholz (Fachgebiet Beweidung) | Herr Wislicenius (Imker)

Kontakt: h.scholz@loel.hs-anhalt.de

Projektträger: SRU Solar AG in Berga
Kontakt: info@baubeconstadtsanierung.de





Im Rahmen des EU-Kultur Projektes ,European Network for Apllied LandArt'

(ENALA) von 2012 bis 2014 der Hochschule Anhalt, fand im August 2012 die erste "Internationale LandArt Woche des Projektes in Lindstedt in der Altmark" statt. In dieser LandArt Woche entstanden Kunstwerke von 5 internationalen Künstlern und 12 Studenten bzw. jungen Absolventen der Fachrichtungen Kunstgeschichte und Ger-

manistik, Naturschutz, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Bildhauerei sowie der freien Kunst aus Frankreich, Kroatien, den Niederlanden, Deutschland und Spanien. Diese Arbeiten sind zum anschließenden LandArt Fest am 18. und 19. August 2012

feierlich der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

# <u>Ablauf</u>

Die Sommerschule beinhaltete drei verschiedene Workshops, bei denen sich die Studenten mit dem Ort und der Landschaft in einer künstlerischen Weise auseinandersetzen konnten und aus ihnen heraus Kunstbeiträge entwickelten.

Im ersten Workshop mit dem Titel "Communication through the Symbols of Landscape" verdeutlichte Suzana Jurin Ph.D (Literaturwissenschaftlerin der Universität Rijeka, Kroatien), dass jedes Land ein eigenes Landschaftsmuster hat und das dieses Landschaftsmuster ein bestimmtes Kommunikationsmodell der Menschen repräsentiert. Des Weiteren erklärte sie, dass es einen Zusammenhang von Kommunikation und dem Verhalten bzw. der Anwesenheit von Menschen gibt und das man dies in den Landschaften und deren Symbolen lesen kann.

Sie zeigte Symbolbeispiele in Landschaften, die überraschenderweise schon sehr lange und parallel in verschiedensten Regionen und Kulturen gepflegt werden und informierte

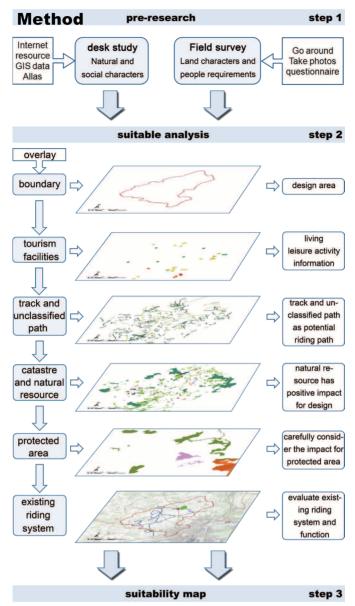
über deren Bedeutung und Tragweite.

Darauf folgte der zweite, dreitägige Workshop "Andenken und Landschaft", der beiden Künstler und Kuratoren Nancy Jahns und Sven Großkreutz (Atelier Raum Hellrot, Halle/S.) hatte zum Ziel, das Dorf und die nähere Umgebung zu erkunden und dort nach "Andenken" zu suchen. Ausgangspunkt der Suche waren Geschichten und Gespräche mit vor Ort lebenden Menschen. Allein oder in kleinen Gruppen sollte anschließend versucht werden das Vorgefundene in eine künstlerische Sprache zu setzen. Aufgrund der Kürze der Zeit und der beschränkten Mittel der Umsetzung lässt sich dieser Workshop auch als eine Art, Stehgreif-Projekt" bezeichnen.

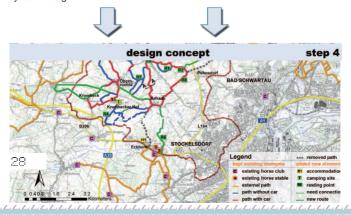
Der dritte Workshop "Der Ort, Wahrnehmung und Landschaft" betreut und gelei-







evaluate the existing riding system, and develop suitable area for new system design



# studio Stockelsdorf

#### Abstract

This studio's atelier project addresses the changes the municipality of Stockelsdorf near Lübeck has to face in the future. It had two major targets, learn to analyze the landscape, and develop criteria for evaluation; develop the landscape base on tourism in stockelsdorf. It's could have follow result: way system for bikers, way system for hikers, way system for riders, way system for skaters, and so on. Each student needed to work in one team (3, 4 students per team).

In this studio, we were not only just learn for urban planning project, but also combine several skills into our studio, LCA, GIS, project management, communication, team work and so on. All of us worked in a same land, but we all found out the most interesting topic as team target. Personally, it is a revolution method for working on Master Studio.

#### General introduction

Stockelsdorf has 17.113 inhabitants (31st Dec. 2010). It comprises 9 villages beside the central town.

In general this studio had been divided into two stages. First, students learn to analyze the landscape by different criteria, significant cultural-historical landscape elements, important views as well as impacts to the visual quality of the landscape. And base on this information to develop criteria for evaluating the landscape opportunities and constraints. At the same time, each team will design the team target in this studio. The result will end up the suitability analysis, which base on each team target. Second, according on the analysis result, each team design concepts for their own target, and all should code inside the sustainable development of landscape based tourism for Stockelsdorf. But first of all, all needed to learn the project management skill and guide us during the whole studio process.

# Suitability analysis stage

In this stage, we combined the information from desk study and field survey to create our own suitability map, the map will show all the existing information . which could help for in future design. In field survey, each students ride a bicycle to travel around the whole Stockelsdorf area. By that, we needed to do tons of research, overlayered various information, and created unique existed maps; learned to ¿: use landscape character assessment knowledge for analysis the existed landscape learned to use GIS to help us for arrange all data we need.

After desk study, our team design to develop Stockelsdorf as a famous horse riding place in the nearby region, the target group will be local people and horse owners from Schleswig. Because currently, there are 2 horses clubs inside this area, and 17 horse clubs or wild parks outside it within 5 kilometers. Meanwhile, horseback riding is a popular sport in Stockelsdorf, there are many horse owners. There are many events or competitions among local people and horse club members. Many people who are living in Lübeck would like to ride horses there every day. However, currently the horseback riding still remains as a private sport in Stockelsdorf. Normally people just use their private land for their riding, and the riding path system also is poorly developed.

# <u>Design stage</u>

For reaching our design goal, we had three approaches: improving existing horse riding pathway, building up a comprehensive riding network; according to each village infrastructure, arranging convenience starting points to attract long distance riders; developing ten points which near riding paths and with good view, proposing as resting points for both riders and horses. In addition, in our studio, we were not only just stay on the master plan, we also worked for some details, e.g. pathway design section, how to develop each starting point, and resting point as well, what kind of facility should be added inside.

## Facts

Theme: Working time:

degree program: Working group members: Supervisor:

Contact:

Studio Stockelsdorf

summer semester 2012

MLA - Master of Landscape Architecture Haoning Bian | Xing Li | Essam Abd Ellatif

Dipl. Ing. Joachim Möller |

Prof. Dr. Bartlett Warren-Kretzschmar j.moeller@loel.hs-anhalt.de

Haoning Bian



The City of Bad Segeberg is a health-resort with strong medical-infrastructure. The inner-city offers a large scale of retail shops, restaurants and cultural facilities. Still every year the Karl-May-Festival attracts more than 100.000 visitors. The city itself and the whole region want to develop an image as a place/region of healthcare and recreation to attract more visitors. As one concept they follow the health-park-idea. Our studio is one project under this concept.

The studio goals were fulfill Bad Segeberg city develop requirements; attractive patients, inhabitants of Bad Segeberg and tourists; and protect the existing eco-system. In about 4 months, except per-research, we also need to develop our analyze skill, design skill, organisation skill, team work experience, communication skill, and presentation skill.



#### General information

Our studio, approximately 1 hectare, is inside Segeberger-

Hospitals-Group area. The surrounding mainly is hospital buildings, and some residential settlements are on its southwestern part. The existing condition of the site offers a very good opportunity to develop. It closes to Großer Segeberger See, which is one of the most attractive lakes in Northern Germany. The site itself is general flat, there are many big trees growing well in there, which contribute nice spatial structure. In addition, the site already had several therapeutic functions, e.g. two big lawns work as nice ball games yards; the triangular joking lanes contain 90 to 110 meter length. However, after we did the survey with several doctors and therapists, we knew that from the hospital idea, they need this site could fulfill more therapeutic functions, nice view, and low maintenance requirement.

Working time: summer semester 2012

degree program:

MLA – Master of Landscape
Architecture

Working group members: Haoning Bian | Xing Li | Essam Abd Ellatif

Supervisor:

Dipl. Ing. Joachim Möller

Contact:

j.moeller@loel.hs-anhalt.de

# Concept design

All of us need to work for this studio in teams (2 to 4 students per team). Firstly we need to get impression about various therapygarden all over the world. Secondly we went to site for research and made interview with the hospital. After that, we arrange all information we need to find out the concept in each team. For our team we use 'Bleach' as concept, it means we hope the garden could purify mind and body. And we follow four principles, friendly, delightful, effective, and ecological. In the new design, we hope offer friendly and delightful feeling to all visitors, most areas and facilities had multifunctional usage, fully use the existing elements, and planning for sustainable development. We had three approaches for the concept: fully used the nice existing landscape elements into new design, kept all big existing trees as an example. Improve the qualities of some existing elements, like redesign the main meeting point, add a wooden platform inside the existing triangular lanes. Also we add some new design in the garden. For example, we rearranged the entrance for it, open the park on the northern part, let all visitors could feel convenience to join the garden. Also add a new entrance on the southeast corner to connect the new physiological building and the lake.

Haoning Bian





Die Abschlussarbeit – ist die letzte und wichtigste Projektarbeit des Studiums. Hierin stellen die Studierenden ihre Fähigkeit unter Beweis, unter Anwendung des im Studium gesammelten Wissens selbständig eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Nach der erfolgreichen Verteidigung ihrer schriftlichen Thesis in einem öffentlichen Kolloquium erhalten die Bachelorstudenten den akademischen Grad Bachelor of Engineering, die Studenten des Masterprogramms den des Master of Arts. Beide berufsqualifizierenden Abschlüsse sind nach international anerkannten Standards akkreditiert und befähigen unsere Absolventen zur Aufnahme in die Architekten- bzw. Ingenieurkammer der Länder. Auf den nachfolgenden Seiten werden ausgewählte Beiträge des Jahres 2012 gezeigt.

# अन्तरम् त्रिक्त क्षेत्र के व्यक्त क्ष्म क्ष \*\*\*\*\*\*\* 2000000 1999 1000 PC S O rbe i managaman butter t e 454545656566 399999999999



000000000000

<u>궏쫩쫩껿껿밇찞짫퍖퍉퍉퍉퍉퍉퍞퍞퍔쫩쫩돸왞껿껿껿졍짫팑퍉퍉퍉퍉퍉퍉팏팏똮뫍뫍뫍뫍뫍몷짫짫짫퍉퍉퍉퍉</u>

Contact: ų: H

<u>Theme:</u> How can future algae production systems be integrated into our cities <u>working time:</u>

winter semester 2011/2012 - summer semester 2012 degree program: MLA – Master of Landscape Architecture

editor: Franziska Heine

Supervisor: Dipl. Ing. M.A. René Krug

Prof. Dr. Bartlett Warren-Kretzschmar

r.krug@loel.hs-anhalt.de

#### Initial idea / Rationale

LENGTH 22n

Crude oil is an exhaustible resource and algae oils are a very promising alternative.

Algae's rich oil contents are used to produce biofuels. The oil is pressed out of the algal biomass and refined to make gasoline, diesel, jet fuel and chemical feedstocks for plastics. To

replace crude with algal oil large algae farms are necessary. This development could significantly change our landscapes, cities and architecture. Algae farming could soon be part of our daily lives.

Two problems have to be solved: 1. appealing concepts for large scale algae farming are needed and 2. people have to be informed about algae and their potential

#### **Objectives**

1. design a working algae farm  $\mid$  2. farm should be open to the public  $\mid$  3. inform about algae and their potential

#### Site Description

Out of seven possible sites one was chosen. The site is located in Leipzig's west, in the suburb of Plagwitz, a former industrial area from the Wilhelminian time.

## Design Description

Two paths run over the site diagonally to connect existing paths and green spaces with each other and divide the land in four parts. Half of the site will be used as algae field with processing facilities and the other half of the site will be designed as a public park. The main algae field and the processing, research and information building are situated on the northeastern site as reaction to existing buildings.

The triangular building consists of three sections, a single storey section to house the exhibition, algae shop and information center, a two-storey research section and the three level processing section.

The other structure on site is a two to three level building in the northern corner overlooking the canal, housing an algae restaurant and algae spa on the upper floors and a little kiosk with beer garden on the ground floor.

Between these buildings three algae fields will be installed consisting of three different types of photo-bioreactors. Visitors are allowed to wander between the structures and enjoy their beauty, being delighted by the different shades of green the algae suspensions produce. Seating islands encourage visitors to extend their stay and sit down to admire the billions of organisms.

Two viewing platforms invite visitors to view the algae field from above.

A gas station could be integrated to give motorist the opportunity to purchase algal fuel.

To improve the littoral zone of the canal the steep slope has been widened to make it accessible for people. New concrete and timber steps lead down to the water edge and new deck now. The steps can be used as for sitting and and the new timber deck serves as stage, gathering place or mooring for smaller boats.

The remaining green spaces are designed as plain lawns, which can be discovered on stepping stones, where islands with benches, low hedges and trees invite for spending time outdoors.

ALGEN SPA
ANNUAR SHAPE
O SOON,
HEIGHT 6m

SMALL MESHED
STEEL GRATING

CONCRETE BENCH
LENGTH 6m

HEDGE
LENGTH 6m

HEDGE
WIDTH 60cm
BICYCLE RACKS

# Algae Production on Site

Water as growing medium for algae comes from the canal itself. It will be pumped from the water surface up into the restaurant building, filtered, aerated with CO2, enriched with nutrients in the back of the building and distributed to the photo-bioreactors. The reactors are all connected by underground supply pipes.

For harvesting the algae suspension will be pumped into the research and processing building for tests and further treatment like dewatering, centrifugation and oil extraction. Algal oil can then be distributed for resale or transported to refineries for further processing into biofuels. Water retrieved from the dewatering process will be enriched again and reused as growing medium.

#### Information

The algae field will be visible from all angles of the site and attract people to come for a visit. Entering the park from busy Karl-Heine-Straße glowing examples of annular algae reactors will mark the entrance to the park.

Information can be given in- and outside. On the ground floor of the information building people can wander through the exhibition, go on a guided tour and purchase algae products at the shops.

Apart from the practical benefit of algae, people can profit from their therapeutic benefits at the spa or enjoy algae cuisine at the restaurant.

#### Resumé and Outlook

This work outlines a seemingly viable plan for an Algae Farm with an architectural layout and design that makes it appealing to visitors and residents.

To finalize an efficient design for an algae farm the input of a wide range of professionals - genetic researchers, phycologists, microbiologists, biochemists and process engineers would be essential.

An increase in algae reactors being built will make this technology less expensive, and perhaps, in the near future, algal oils will replace conventional mineral oil.

Further intense research in multiple disciplines is still necessary - but it is also critical to invest in education and to introduce the topic to the public more emphatically.

Maybe this farm in Leipzig could be one step in this direction and help this interesting and promising technology to succeed.



# WINNER MLA-AWARD 2012

WATER SUPPLY PIPE
FOR A GAF FIELD

SITTING STEPS
TIMES TEPS
TO REPORT TO REPORT TO BE REMODELLED
SCREEN FOR PUBLIC VIEWING AND
RECREATION OR AS DAG! FITTY
RECREATION OR AS DAG! FITTY





# Eine Neugestaltung der Gartenanlagen

Das Schloss Bernburg mit den dazugehörigen Gärten war schon oft Gegenstand studentischer Arbeiten, jedoch keine von diesen hat sich umfassend mit der geschichtlichen Entwicklung befasst und eine abgestimmte Neuplanung erarbeitet. Diesen Umstand habe ich genutzt und meine Abschlussarbeit diesem Thema gewidmet.

# Der Entstehungsprozess

Zunächst wurde eine lückenlose Anlagengeschichte der Bernburger Schlossgärten erarbeitet. Dafür waren unterschiedliche Recherchen in Archiven, Bibliotheken und Landesämtern erforderlich. Die historische Recherche hat sich als schwierig erwiesen, weil die Quellenlage sehr schlecht und nicht zentral an einem Ort war. Nach Ermittlung der historischen Grundlagen, wurde eine umfassende Bestandserfassung mit entsprechender Bestandskartierung und Nutzungsanalyse der noch bestehenden Teile der Schlossgärten durchgeführt.

Bei den Schlossgärten handelt es sich um Gärten, die sich in einer denkmalgeschützten Anlage befinden. Deshalb musste die historische Substanz ermittelt und anschließend bewertet werden. Aus diesen Ergebnissen wurde eine gartendenkmalpflegerische Zielplanung für die Schlossgärten abgeleitet. Durch den schlechten Erhaltungszustand und die nicht denkmalschutzwürdige Substanz der Gärten, musste auf bestehende Gestaltung in der weiteren Bearbeitung keine Rücksicht genommen werden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Nutzungsanalyse wurden drei Vorentwürfe erarbeitet. Nach einem beratenden Gespräch mit dem Baudezernenten der Stadt Bernburg wurde ein Vorentwurf konkretisiert und Änderungswünsche eingearbeitet. Daraus entstand der Entwurf für die Neugestaltung der Bernburger Schlossgärten.

# Das Ergebnis

Die vorgeschlagene Neugestaltung steigert die Attraktivität der Schlossgärten und soll als Besuchermagnet fungieren. Ein Labyrinth, ein Kräutergarten und interaktive überdimensionierte Stahlfiguren sollen vorwiegend für Familien attraktiv und anziehend wirken.

Der Baudezernent war von dem Entwurf so begeistert, dass er ein Exemplar bekommen hat, welches als Grundlage für die Neugestaltung dienen soll, wenn diese im Gespräch ist (nach Abschluss der aktuellen Sanierungsmaßnahmen).

Die Bearbeitung der Abschlussarbeit hat mehr Zeit in Anspruch genommen, als geplant war. Vor allem die historische Recherche war sehr zeitintensiv, weil man immer wieder auf die Zuarbeit anderer angewiesen war. Aber die Erfahrungen, die man bei einer denkmalpflegerischen Bearbeitung eines Objektes macht, sind alle Mühe wert. Soviel Zeit hat man während des Studiums nicht, sich mit einem Thema so intensiv auseinander zu setzen. Wenn im Anschluss die Arbeit auch noch von entsprechenden Entscheidungsträgern gewürdigt wird, ist jeder Arbeitsaufwand lohnenswert, auch wenn es den Umfang einer normalen Abschlussarbeit übersteigt.



# **Einleitung**

Südlich der Donau-Staustufe bei Ingolstadt liegt das 10 ha große Gebiet des ehemaligen Kies- und Betonwerks der Gebrüder Weinzierl. Durch ein Betonwerk und eine Kletterhalle wird dieses gegenwärtig hauptsächlich gewerblich genutzt, ist zum Teil aber auch bewohnt. Es befinden sich mehrere Lagerhallen sowie kleinere Firmen auf dem Gelände. Gemäß Flächennutzungsplan ist es als Wohnbaufläche ausgewiesen, befindet sich allerdings in einem festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Donau.

dings in einem festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Donau. Die Stadt fordert, ein Rahmenkonzept unter dem Thema "außergewöhnliche Fun-/Freizeitsportarten" zu entwickeln. Zudem soll eine Verbindung zum naheliegenden Erholungsgebiet am Baggersee geschaffen werden. Die historischen Gegebenheiten, wie Relikte (z.B. Üfertreppe) dürfen dabei berücksichtigt werden. Auf Üferrandbepflanzung, Lagerhallen und sonstige Flächen auf dem Gelände ist keine Rücksicht zu nehmen. Das Gelände soll dennoch als Überschwemmungsgebiet behandelt werden, das heißt eine Gebäudebebauung ist nicht erwünscht. Hierfür können die alten Lagerhallen genutzt werden.

# **Ergebnis**

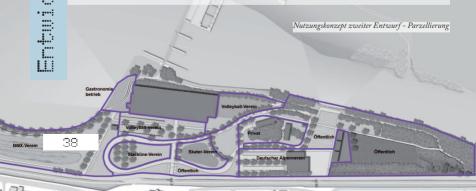
Die Entwicklung des Nutzungskonzeptes durchlief ein mehrstufiges Programm. Dieses beinhaltete jeweils die Präsentation des Konzeptes beim Stadtplanungs- und Gartenamt und die Einarbeitung von Änderungsvorschlägen in ein neues Konzept. Es wurden Sportarten gewählt, die sich 2011 im Trend befanden. Sie erfreuten sich in Ingolstadt zum Teil großer Beliebtheit (z.B. Slacklinen, Beachvolleyball), allerdings fehlte es an ausreichenden Kulissen. Andererseits gab es in mehr als 200 km Umkreis keine Möglichkeiten diese Sportarten auszuführen (z.B. Houserunning, Wasserski, Kanupolo).

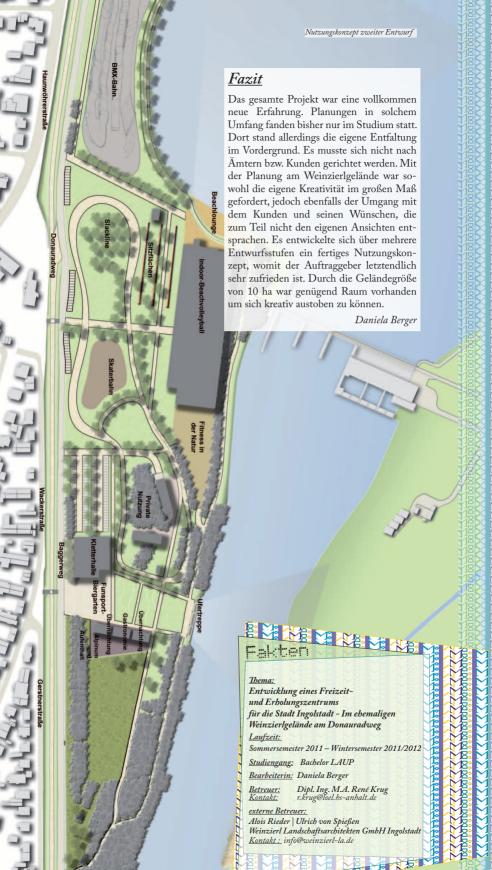
lichkeiten diese Sportarten auszuführen (z.B. Houserunning, Wasserski, Kanupolo). Der Haupteingang befindet sich am Funsportbiergarten – ein Biergarten im freien mit Boulderblöcken und festinstallierten Slacklines. Außerdem bildet er die Sichtachse zur bereits vorhandenen Ufertreppe. Diese ist gleichzeitig mit einer Anlegestelle für einen Hybridbootshuttle verbunden, welches sich im Winter in der Bootsbucht befindet. Die Wege sind zudem Inlineskater-freundlich gestaltet. Entlang der Donau befinden sich Fitnessgeräte, die die vielen Läufer zum Training animieren sollen. Ebenso ist das kleine Wäldchen perfekt für einen Kletterwald geeignet, da es sich ideal mit dem gegenüberliegenden Wald, bestehend aus Wanderwegen, durch eine Seilrutsche verbinden lässt.

Durch das Gelände verläuft ein kleiner Kanal. Dieser wird als Übungsraum für Kajakfahrer im Vereinsbetrieb genutzt. Die vorhandenen Gebäude dienen als Sport- und Lagerhallen sowie als inszenierte Kulisse für Parcours und kleinere Klettereinheiten. Die BMX-Bahn ist separat zu behandeln, da sie nur für Turniere genutzt wird.

# Projektausblick

im Verlauf der Arbeit wurde deutlich, dass eine baldige Umsetzung der Ideen nicht möglich sein wird. Im Falle einer späteren Diskussion über das Weinzierlgelände, soll jedoch auf das Nutzungskonzept zurückgegriffen werden, welches den Idealzustand, mit einer kompletten Umplanung des Geländes, beinhaltet. Auf Grund eventueller Veränderungen auf dem Plangebiet wurden so viele Sportarten wie möglich auf dem Areal untergebracht. Das Nutzungskonzept ist so plakativ wie möglich dargestellt, um das Verständnis für die Ideen auch nach einem längeren Zeitraum noch zu gewährleisten.







Die Arbeit befasst sich mit dem für uns wichtigsten Element des Lebens, dem Wasser. Es spielt heute wie in früheren Zeiten eine wichtige Rolle.

Die Idee für diese Bachelorarbeit mit dem Titel "Die Entwicklung und Nutzung von Wasser im urbanen Raum" ist über die Iahre des Studiums entstanden.

Das Wasser, vor allem in unserer heutigen Zeit wieder mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat, erleben wir täglich vor unserer Haustür. Geht der Blick hinein in Städte, die an einem Fluss liegen, wie beispielsweise Berlin oder Frankfurt am Main, so kann man vor allem in den letz-

ten Jahren die Entwicklungen der Städte hin zu ihrem Wasser erleben und beobachten. Sei es in Form vieler Wettbewerbe, die in öffentlichen Verfahren bekannt und ausgestellt werden, oder die Mitwirkung von vielen privaten Initiativen, die sich für das Wasser in der Stadt engagieren.

Nicht nur Erholung und Freizeit sollen die Ansprüche an das Wasser befriedigen, ökologische und naturschutzfachliche Gesichtspunkte sind von immenser Bedeutung. Die Möglichkeiten, die das Wasser bereitstellt sind vielfältig. Aktuelles Beispiel ist die Entwicklung erneuerbarer Energien in Zusammenhang mit Wasser.



# von Wasser im urbanen Raum



ben ihr Potential in Bezug auf das Wasser längst erkannt. Dies zeigt sich in Öffnungen der Uferbereiche für Bürger und Touristen, in Uferneugestaltungen und diversen anderen Wasserfront- und Wasserumweltprojekten.

heutige Nutzungen, Möglichkeiten und Aspekte von urbanem Wasser.

Zwei städtische Beispiele, die den Fluss in ihrer Stadt durch Uferneugestaltungen integrieren und gleichzeitig mit einigen Problematiken kämpfen müssen, runden diesen ab.

Dominique Markendorf



# **Otto Linne Preis 2011** Strategien für die Billemündung

# Hintergrund und Zielstellung

Der Otto Linne Preis 2011 ist ein einstufiger, internationaler Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolventen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur. Die Auslober sind die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die internationale Gartenschau Hamburg 2013. Es geht um eine Vielzahl von Problemen, die die Themen Verkehr, Hoch- und Städtebau sowie die Freiraumplanung betreffen. Der Grund für die Wahl dieses Ideenwettbewerbs als Thema für meine Bachelorarbeit ist die Möglichkeit eine Lösung für eine großräumige und komplexe planerische Aufgabe mit den im Bachelorstudium erlangten Fähigkeiten darzustellen. Die ungewöhnliche Aufgabenstellung Otto Linne Preis 2011 stellt im besonderen Hinblick auf die Teilnehmer eine Ausnahme dar. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen selbst den Betrachtungsraum interpretieren, die Defizite und Potenziale erkennen und darauf aufbauend eigenständig Themen für die Entwicklung dieses Ortes finden. Der Untersuchungsgegenstand der Aufgabenstellung ist der Betrachtungsraum rund um die Billemündung im Südosten von dem Bezirk Hamburg-Mitte.

# Zielsetzung

Neue Schnittstellen - Ein Hauptproblem, das sich aus der aktuellen Infrastruktur im Betrachtungsraum ergibt, zeigt sich darin, dass vor allem die Hauptverkehrsstraßen auf Fußgänger und Radfahrer nicht ausreichend zugeschnitten sind. Dadurch haben diese für die Bewohner abweisenden und stadtteilzerschneidenden Charakter. Für eine bessere Attraktivität des Standortes sollte daher eines der Hauptziele sein, die Situation für Fußgänger und Radfahrer im Ballungsgebiet nachhaltig zu verbessern

und dabei zugleich die Verknüpfung der unterschiedlichen Transportmittel effizienter zu gestalten.

Kreativnetzwerk - Neben dem infrastrukturellen Schwerpunkt ist die Förderung der Kreativwirtschaft als Impulsgeber für die Innovationskraft und der damit verbundenen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ein weiterer Hauptbestandteil der Zielstellung.

# <u>Maßnahmenplanung</u>

### "Neuronales Netzwerk" - NeuroCity

Das städtebauliche Konzept für den Bereich Billemündung/Stadttor Südost legt den Schwerpunkt auf die Neustrukturierung und Erweiterung des Personennahverkehrs. Das Ziel ist die umweltfreundlichere und effizientere Erschließung des gesamten Betrachtungsraumes und darüber hinaus in andere Stadtquartiere, wie z.B. die Hafencity. Das Konzept ist eine Ableitung und Abstraktion aus den Vorgängen im Gehirn. Dort sind die Neuronen, also die Nervenzellen, für den Transport und Verarbeitung der elektrischen Impulse verantwortlich. Sie sind die Schaltzentralen und steuern die komplizierten Abläufe, die für die unterschiedlichsten Aufgaben verantwortlich sind. Der zentrale Gebäudekomplex, das "Neuron" liegt direkt an der Billhorner Brückenstraße auf dem Gelände des ehemaligen Huckepackbahnhofs. Es ist die Schaltzentrale des Quartiers. Von ihr führen 15 Meter hohe und 5 Meter breite Hochwege in die umliegenden Quartiere

"NEURON" - Im "Neuron" befindet sich ein Parkdeck, das primär dazu dient, die PKWs der Pendler aufzunehmen und den Berufstätigen den unkomplizierten Umstieg auf ein umweltfreundlicheres Verkehrsmittel zu ermöglichen. Direkt im



Neuron

"Neuron" befindet sich eine neu geschaffene S-Bahn Station und eine Bushaltestelle. Ziel ist jedoch die Nutzung der Hochwege zu Fuß, per Fahrrad oder mit Segways. In den "Synapsen" kann man diese parken, mieten und aufladen. In den oberen, verglasten Stockwerken befindet sich ein Kulturzentrum mit Galerien mit Cafés und Konferenzräumen. In den unteren Etagen gibt es Einkaufsmöglichkeiten und diverse Dienstleistungseinrichtungen.

"SYNAPSEN" - In den "Synapsen" befindet sich in der 2. Etage jeweils eine Ausstellungsfläche für Kunstgegenstände. Im ersten Stock gibt es eine Einkehrmöglichkeit wie z.B. ein Café, Bistro, Kiosk oder eine Bar. Im Erdgeschoss bieten sich die Abstellmöglichkeiten für Fahrrad oder Segways. Ein Fahrstuhl in der Mitte des Gebäudes verbindet alle Ebenen.

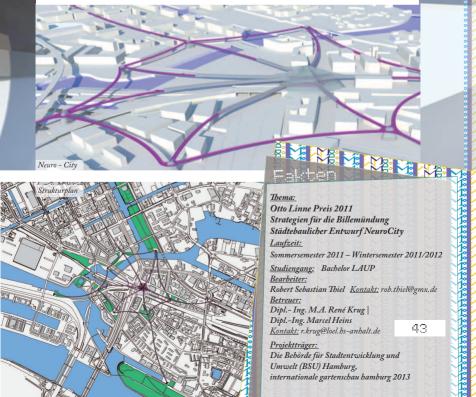
"NEURONALE BAHNEN" - Die Hochwege sind für den Fußgänger- und Radverkehr die Verbindungswege in der Neuro-City. Sie verknüpfen die Synapsen mit dem Neuron und ermöglichen so den direkten Zugang zu den einzelnen Stadtquartieren. Der Wechsel von der Hochwegeebene zur Straßenebene erfolgt mittels Fahrstuhl in den Synapsen und im Neuron.

# Ergebnisse und Resümee

Das neuronale Netzwerk als Teil der künftigen NeuroCity hat durch seine unverkennbare Form und die sofort feststellbaren Vorteile für eine positive Stadtteilentwicklung unmittelbar identitätsstiftenden Charakter. Der Stadtteil ist sofort für jedermann unterscheidbar von anderen. Was die Elbphilharmonie für die Hafen-City ist, ist das neuronale Netzwerk für die NeuroCity mit ihrem weithin sichtbaren Neuron in der Mitte und den neuronalen Bahnen zu den verschiedenen Synapsen. Damit entsteht eine neue Identität des Betrachtungsraums. Das Objekt wird künftig die Grundbasis für eine völlig neue und positive "Urban Identity" bilden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Arbeit am Wettbewerb mit seiner komplexen Aufgabenstellung eine spannende Herausforderung war. Durch großmaßstäbliche, verknüpfte infrastrukturelle Strategien konnten Lösungsansätze für die vorhandenen städtebaulichen Fragestellungen gefunden werden. Im Hinblick auf meine weiteren Tätigkeiten ist diese Arbeit ein wichtiger Schritt zur Ausprägung meiner Fähigkeiten und ein angemessener Abschluss des Bachelor Studiums.

Robert Thiel





Klosterrundgang

Der Klosterrundgang ist inzwischen eine feste Instanz und begleitete uns wie gewohnt auch im Jahr 2012. An vier Gelegenheiten präsentierten Studierende der Studiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie Master of Landscape Architecture die Zwischen- und Endergebnisse ihrer Projekt- bzw. Abschlussarbeiten dem kritischen Publikum. International wie bundesweit agierende Gäste bereicherten mit ihren fesselnden Erfahrungsberichten und ihrer zum Teil recht pragmatischen Sicht auf die Dinge der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung unsere öffentlichen Rundgänge.

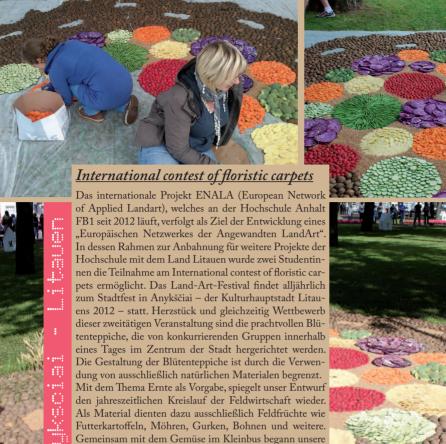








Das Sommersemester ist das Studienhalbjahr für Entdeckungsreisen und Exkursionen. So auch in 2012. Diesmal dabei waren vor allem Länder aus dem östlichen Teil Europas. Wobei es lebendige, inspirierende Orte zu entdecken gab, die halfen, das Studium einer zeitgenössischen Landschaftsarchitektur und Umweltplanung anschaulich zu gestalten.



Der 4. International contest of floristic carpets (2012) brachte 17 farbenfrohe und detailverliebte Blütenteppiche hervor, wobei viele regional oder handwerklich bedeutsame Motive zeigten.

insgesamt fünftägige Reise von Bernburg, quer durch Po-

len bis nach Anykščiai und wieder zurück.

Die Entstehung unseres ca. 15 m² großen "Gemüseteppichs" lockte von Beginn an interessierte und amüsierte Besucher, die häufig mit Begeisterung nach Herkunft und Motividee des Hochschulteams fragten. Zusätzlich zum 1. Preis bei der Publikumsbewertung, wurde unser Hochschulteam letztendlich der Ehrenpreis als ausländischer Mitstreiter von der Jury zugesprochen. Im Anschluss an den Wettbewerb wurde dem Bürgermeister der Stadt die Einladung für einen kreativen Beitrag zum historischen Erntefest der Hochschule Anhalt im Jahr 2013 überreicht.

Die zweitätige Veranstaltung, eingefasst von einem impulsiven Stadtfest, wurde für das Hochschulteam gekrönt von einer exklusiven Stadtführung durch unsere freundlichen litauischen Gastgeber.

Lisa Rockmann

# Fakten

Reisende:

Reise im:

Ziel:

Anykščiai - Litauen International contest of floristic carpets

Swantje Branding | Lisa Rockmann Sommersemester 2012 Studiengang: Bachelor LAUP

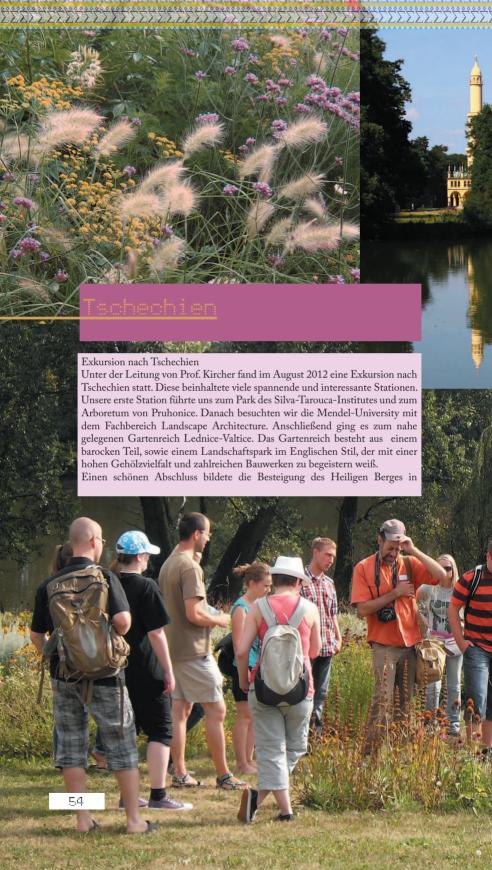
M.Eng. Susanne Raabe | B. Eng. Ina Guderle Betreuer: Kontakt:

s.raabe@loel.hs-anhalt.de











Welche Rolle spielt mein Praxissemester? Worauf kommt es an im späteren Berufsleben und welche Tätigkeiten möchte ich ausüben? Diese und weitere Fragen beschäftigen unsere angehenden Akademiker. Mit der neuen Rubrik versuchen wir Antworten zu finden und den Arbeitsalltag der Branche näher zu beleuchten, indem wir regelmäßig Absolventen und ehemalige LUiPs (Landschaftsarchitekt und Umweltplaner im Praktikum) nach ihren Erfahrungen befragen.

# Stimmen aus der Praxis



# Gunter Fischer

[f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn Inhaber u. Geschäftsführer, Freier Landschaftsarchitekt

Herr Fischer, wenn Sie als Landschaftsarchitekt nicht schon berühmt wären, würden Sie es noch werden wollen?

National 9/11 Memorial und der High Line Park in Lower Manhattan. Beides New York. Diese Projekte kennt so gut wie jeder. Aber kennen Sie die Landschaftsarchitekten dahinter? Peter Walker, Ken Smith?

Es gibt keine berühmten Landschaftsarchitekten. Es gibt Berühmtheiten unter den Hochbauarchitekten, aber bei Landschaftsarchitekten ist das nicht der Fall. Was wohl auch daran liegt, dass das Berufsbild des Landschaftsarchitekten weitgehend unbekannt ist.

Was wurde Ibnen im Landespflegestudium an der Hochschule Anhalt mit auf den Weg gegeben, um heute erfolgreich tätig zu sein?

Nach dem Studium habe ich eine Bewerbung verschickt und ich hatte den Job. Den Ausschlag dafür gaben unter anderem meine guten EDV-Kenntnisse. Im Bereich CAD und Visualisierung bekam ich an der Hochschule Anhalt sehr gutes Rüstzeug mit auf den Weg. Zwar waren digitale Planungswerkzeuge in den Büros damals schon etwas verbreitet, aber bei weitem nicht in dem Umfang wie heute.

Welchen Anteil hat am beruflichen Erfolg das Wissen, das ein Studium nicht vermitteln kann?

Ich weiß, dass Honorar- und Vertragswesen im Hauptstudium gelehrt wurde. Das Wissen dafür konnte ich zunächst nicht anwenden. Als angestellter Berufseinsteiger ist man erst einmal mit anderen Dingen beschäftigt. Da hatte also anfangs der nötige Praxisbezug gefehlt. Erst später, als Büroleiter, habe ich mich wieder mit dem Honorarwesen auseinandergesetzt. Inzwischen gab es aber Änderungen von HOAI und anderen gesetzlichen Regelungen. Das Wissen aus dem Studium war nicht mehr aktuell.

Den Neueinstieg in das Thema habe ich über

mein gesammeltes Praxiswissen sowie Lehrgänge der Architektenkammer geschafft. Dort hat mir ein Team aus Architekt und Rechtsanwalt das notwendige Wissen sehr anschaulich anhand aktueller Fallbeispiele mit hohem Realitätsbezug vermittelt.

Etwas mehr als ein halbes Jahrzehnt Projektleitungserfahrungen bei terra.nova Landschaftsarchitektur und Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten. War der Schritt in die Selbständigkeit die einzig logische Konsequenz?

Nein, das hat sich zufällig ergeben. Meine Lehrjahre dort und meine Spezialisierung in beiden Büros auf die Objektplanung im urbanen Bereich waren enorm wichtig. Als die Entscheidung anstand, habe ich mir gesagt: Das probierst du jetzt mal. Erleichtert hat mir den Einstieg ein Wettbewerbsgewinn. Heute arbeiten wir im Büro mit drei festen und einem freien Mitarbeiter. Außerdem kooperativ mit drei selbstständigen Bauleitern. Das bedeutet natürlich eine gewisse Personalverantwortung.

<u>Und das lernt man als Büroleiter einfach</u> nebenbei?

Hier hatte das Studium eindeutig Lücken. Personalführung ist einfach wichtig, denn nach 2-3 Jahren im Büro wirst du Projektleiter mit Teamverantwortung. Dann solltest du in der Lage sein klare Anweisungen zu geben, dem Mitarbeiter ein gutes Wertgefühl zu vermitteln und so weiter. Das heutige Bachelorstudium kann das sicherlich nicht unbedingt leisten. In dem Zusammenhang muss man offen darüber diskutieren, ob Bachelorabsolventen kammerfähig und damit bauvorlageberechtigt sein müssen. Vielleicht reichen sechs Semester doch aus? Und wer mehr möchte kann mit einem konsekutiven Master, der Spezialisierungsmöglichkeiten bietet, aufsatteln.

# Interview

# Bedeutet das Arbeiten als Landschaftsarchitekt automatisch Verzicht?

Am Anfang schon. Selbst nach mehreren Jahren im Beruf haben viele Landschaftsarchitekten keinen angemessenen Verdienst. Hier steht die Honorierung oft im deutlichen Missverhältnis zu Leistung und Hochschulabschluss. In der Projektabwicklung ist deswegen Disziplin gefragt. Es sollte nur so viel erarbeitet werden, wie notwendig ist um die erforderliche Qualität zu erreichen und insbesondere bezahlt wird. Die HOAI bietet uns das notwendige finanzielle Grundpolster aber Änderungen laufen als Nachträge und generieren ein zusätzliches Honorar. Das muss dem Bauherrn vermittelt werden. Nur so kann ich meine Angestellten angemessen in Lohn und Brot halten. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Überstunden die Ausnahme bleiben sollten. Mitarbeiter werden unzufrieden, wenn sie pro Woche 50 bis 60 Stunden arbeiten müssen. Darunter leiden dann Qualität und Effizienz im Projekt. Die Verzichtausübung als Land-

Wie läuft die Akquise für Ihr Büro?

aber auf das Minimalmaß beschränken.

Ausschließlich über Wettbewerbe und deren Folgeaufträge. Wir werden nicht vorstellig bei potentiellen Auftraggebern und sagen: Lass uns mal was bauen.

schaftsarchitekt ist also notwendig, sollte sich

# Heute können Sie sich das aussuchen: Mit welchen Auftraggebern arbeiten Sie am liebsten zusammen?

Wir bevorzugen Aufträge, die über Wettbewerbe zustande kommen. Da sind sich alle Beteiligten sehr oft sehr schnell einig, denn sie haben mit dem Siegerbeitrag im Verfahren das Projekt gewählt, von dem sie bereits wissen: Das möchten wir am Ende so bekommen. Von Vorteil ist dabei ein kleiner und überschaubarer Kreis der Entscheider seitens des Bauherrn. Er garantiert den Spaß im Projekt, eine höhere Effizienz in der Projektabwicklung und in der Summe ein besseres Endergebnis.

Große Verwaltungen mit mehreren beteiligten Ämtern sind hingegen oft eine große Herausforderung. Denn die Leistung die hier erbracht werden soll ist zwar die gleiche, aber der Aufwand für Abstimmungsprozesse und Entscheidungsfindungen ist ungleich höher. Jeder möchte schließlich sein Mitspracherecht nutzen.

### Wenn Sie an Ihr übelstes Projekt denken, was würden Sie heute anders machen?

Das ist etwas hart formuliert. Es gibt hin und wieder Projekte, bei denen man sich fragen muss: Kann man die Vorstellungen des Bauherren als Büro noch mittragen? Wird es am Ende meinen eigenen Qualitätsansprüchen genügen oder ist es besser die Reißleine zu ziehen?

Also ein Projekt lieber einmal ablehnen?
Definitiv, ja. Ein erfahrener Landschaftsarchitekt sollte das Projekt von

schaftsarchitekt sollte das Projekt von vornherein richtig einschätzen können und entscheiden, ob er das so machen oder eher sein lassen sollte. Die Frage ist dann nur, ob er sich das finanziell leisten kann? Möchte er seine eigenen Qualitätsansprüche durchsetzen, muss sich ein Landschaftsarchitekt von der Vorstellung verabschieden, ausschließlich für den Bauherrn zu bauen. Es wäre falsch. Er baut in erster Linie für sich selbst und das Projekt – mit eigener Position und gestalterischer Handschrift, die er nicht abgeben darf. Das erzeugt bei ihm Identifikation und erst dann wird ein Projekt wirklich gut.

### Womit generieren Sie mit dem Büro hauptsächlich Ihren Umsatz?

Unsere Hauptverdienstquelle sind Vorentwurf und Entwurf, inklusive der Ausschreibung. Etwas Geld kommt noch aus der Bauleitung, von der wir aber circa 80 Prozent extern vergeben.

### Herr Fischer, weshalb sind Sie gerne Landschaftsarchitekt?

Der Job macht schon viel Spaß! Das Ergebnis meiner Arbeit ist sehr wertbeständig und am Ende kann ich sagen: Dieses Projekt habe ich gebaut.

Dafür musst du aber viel Herzblut und Emotionen hineinstecken, ansonsten rechnet sich das nicht. Es ist sehr viel Eigenleistung nötig und auch ein Teil Verzicht. Zeitlich wie finanziell.

von René Krug

Fakten

Name:

Gunter Fischer

Architektur & Bauwesen, Landschaftsarchitektur

Studium:

Landespflege 1995-1999

<u>Studienzeit:</u> Absolvent:

1999, Diplom-Ingenieur

Abschlussarbeit:

heutige Branche:

Entwicklungskonzept Eingangssituation Luisium im Gartenreich Dessau-Wörlitz

59



Mein Praktikum absolvierte ich bei Grit und Volker John aus Allstedt, die das Motto Planen und Bauen aus einer Hand zum Leitbild ihrer Firma John - Garten und Landschaft machten. Bereits der erste Blick in den Garten, der Büro und Wohnhaus verbindet, war überwältigend und ich hatte das Gefühl, am Ende meines Praktikums immer noch nicht alles gesehen zu haben und entdeckte immer wieder kleine Raffinessen Grit Johns. Sie und ihre Angestellte waren für die gesamte Planung zuständig - Entwurf, Ausführungsplanung und Ausschreibung. Um die Umsetzung der Ideen seiner Frau kümmerte sich Volker John, der mit über zwanzig Angestellten eine erfolgreiche Baufirma führt.

Nachdem ich mich mit meinen Referenzen aus dem Studium vorstellte, trat ich also am 1. April 2012 mein Praktikum an – voller Vorfreude endlich mein erstes, eigenes Projekt zu bekommen und dies während meines Praktikums von Anfang bis Ende zu bearbeiten. Mein eigenes Projekt bekam ich also bereits am ersten Tag – die Umgestaltung eines Vorgartens lag nun in meiner Hand. Nachdem ich eine Rolle Skizzenpapier in einige Ideen umwandelte, stellte ich diese bei Frau John vor und wir konnten uns auf einen Vorentwurf einigen, den ich nun ausarbeitete.

Mit Vectorworks visualisierte ich meine Idee und fertigte parallel mit DATAflor ein Leistungsverzeichnis an – Massen berechnen, Materialien auswählen und Pflanzenkataloge durcharbeiten. Da man als Student daran gewöhnt ist, dass die eigenen Projekte gewöhnlich nicht realisiert werden, war es für mich erfreulich zu hören, dass die Umsetzung meines Projektes bereits im Mai beginnen sollte. Ich hatte mein erstes, eigenes Projekt also abgeschlossen - es folgten noch vier. Als zweites bearbeitete ich eine öffentliche Ausschreibung, die für mich persönlich den Höhepunkt meines Praktikums darstellte. Ein Straßenzug mit Rabatten und Baumscheiben, sowie ein Park und ein Hang sollten neu gestaltet werden - für mich eine große Aufgabe, da sich besonders die Ausführungsplanung für dieses Projekt als sehr umfangreich und aufwändig gestaltete. Der erste Bauabschnitt (Baumscheiben und Rabatten) wurde bereits umgesetzt. Es folgten weitere Projekte. Ein zusätzlicher Vorgarten, der ebenfalls gebaut wurde, ein Innenhof mit angehobener Schwimmteichanlage und ein Garten, bei dem die Schwierigkeit darin bestand, eine behindertengerechte Rampe zu integrieren. den Geländemodellierungen über Schwimmteiche bis zur Barrierefreiheit bekam ich in meinem Praktikum die verschiedensten Einblicke und bin froh, so viele Projekte bearbeitet haben zu dürfen, die tatsächlich auch noch umgesetzt wurden.

Um einen Praktikumsplatz zu erhalten, stand ich mit verschiedenen Betrieben in Kontakt und konnte feststellen, dass eine umfangreiche Ausbildung im Softwarebereich einfach notwendig ist. Tatsächlich war am Telefon jede zweite Frage, welche CAD-Software ich beherrsche. Also, nicht entweder Vectorworks oder AutoCAD – am besten beides!

Theresa Zingel





Fakten

Name: Kontakt:

Studiengang:

cand. B. Eng. Theresa Zingel theresa.zingel@student.loel.hs-anhalt.de

Bachelor LAUP April - August 2012

Praktikumszeitraum: JOHN garten+landschaft KG | Allstedt Praktikumsbetrieb:

61



# Abbildungsverzeichnis und Impressum

# Abbildungsverzeichnis

Seite 10/11: M. Meissner | Seite 12/13: L. Rockmann | Seite 14/15: J. Karn, li. o.: R. Krug | Seite 16/17: Ch. Döbler |

Seite 18/19: T. Zingel, Hintg.: R. Geue | Seite 20/21: J. Bäse, T. Müller |

Seite 22/23: J. Karn | Seite 24/25: E. Kausch, Zeichn.: L. Rockmann |

Seite 26/27: oben: S. Branding, unten: J. Freyer |

Seite 28/29 und Seite 30/31: Haoning Bian | Seite 34/35: F. Heine |

Seite 36/37: H. Richter | Seite 38/39: D. Berger |

Seite 40/41: D. Markendorf (angegebene Bildquelle: http://de.wikipedia.org)

Seite 42/43: R. Thiel | Seite 46/47 und Seite 48/49: I. Guderle | Seite 52/53: I.Guderle, mi. li. : L. Rockmann | Seite 54/55: J. Karn |

Seite 58/59: G. Fischer | Seite 60/61: T. Zingel |

Grafik | Layout | Satz: Ina Guderle (i.guderle@afg.hs-anhalt.de)
Umschlaggrafik | Text: René Krug (r.krug@loel.hs-anhalt.de)

# Impressum

# Herausgeber:

Hochschule Anhalt , FB 1 - Fachgebiet Landschaftsentwicklung Strenzfelder Allee 28 D-06406 Bernburg

### Druck:

Hochschule Anhalt, Grafische Werkstatt Seminarplatz 3 D-06818 Dessau

# Onlineausgabe:

www.goldenlichtung.loel.hs-anhalt.de

# Redaktioneller Hinweis:

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die studentischen Bearbeiter, soweit nicht anders angegeben, verantwortlich.

